

Erinnerungen

Erinnerungen sind wie alte Frauen,
Die, wenn des Abends müde wieder tönen,
In ihren hohen dunklen Seffeln lehnen
Und stillen Auges in die Ferne schauen.

Ihr Sinnen weilt in einem fernen Land
— Hat all der Wirklichkeiten Dual vergessen —
Im Land der Liebe, die sie einst besaßen,
Im Land der Jugend, die schon
längst entschwand. —

Erwachen sie aus ihren Dämmerräumen,
Die ihnen weitverwehte Wunder zeigten,
Bleibt ihren Augen doch ein mildes Leuchten
Wie letztes Licht an hellen Wolfenräumen.

Neinhard Köster



H. Schlier

H. Schlier

Trennung

Der Tag ertrinkt in schwerem, kaltem Regen.

Mein Herz will sich in deine Hände legen.
Wo find sie?

Wolken sanken zwischen uns,
Zergingen zwischen uns und fingen
Sich in ein breithinbrausend Meer zusammen

Ich steh am Strand:
Wohl bringt zum andern
Wissweilen ein verzittertes Erschlaffen
Wie flüchtiger Kuß —,
Doch schwingt zum andern
Nicht Wink der Hand,
Nicht meines Blutes Schreie . . .

Garry Kahn

Um Mitternacht

Von Paul Moschmann

Hundert steile Türme ragen in die blaue Sommernacht,
Haben auf den Tanz der Sterne, auf den Gang der Stunden acht.

Wenn ein Tag die Flügel lüftet, in die Ewigkeit zu fliehen,
Rührt er scheidend an die Glode im Gefühl von St. Marien.

Murrend vom metallnen Munde ringt sich dann der
dumpe Klang,
Geht mit zwölfw gewaltgen Schritten über unsrer Stadt entlang.

Aber auch von andern Türmen sind die Stimmen aufgewacht,
Aus der Nähe, aus der Ferne hallt es durch die Mitternacht.

Kurz, geschäftig kommt's vom Rathhaus, von dem Kloster
sehnächtlichschwer,
Kleiner Gloden leichte Füße hüpfen lustig nebenher.

Spät erst hebt sich eine Stimme, hastet scheltend hinterdrein,
Holt des Domes dumpfes Dröhnen erst beim letzten Schläge ein. —

Wieder ist es still geworden. Nur ein letzter Nachklang wiegt
Leicht sich auf dem Firz der Dächer, bis er mit dem Wind verfliegt.

Von des Himmels blauen Räumen senkte mit dem letzten Schlag
Auf die Stadt der hundert Türme sich herab der neue Tag.

Das Duell

Von Roda Roda

Und wiederum eine große Affaire in Budapest:
Ein Graf hat einen Minister gefordert. Ob
es wahr ist oder eine Ente? Wenn es wahr ist
— ob's zum Zweifeln kommt?
Gleicher — ich zittere nicht. Franz von
Volgar, des Ministers Sekundant, wird die Sache
schon deckeln.

Sie wissen nicht, wer Volgar ist? Der be-
rühmteste Sekundant Europas, Verfasser der „Re-
gelt des Duells“, die anno 1898 in sechster —
und sechstem wohl schon in zwanzigster — Auf-
lage erschienen sind. Ein wirklich häßliches, wirklich
großartiges Duell ohne Volgar — na, das wäre Vap-
reuth ohne Knote, Uerzucht ohne die Sekundant,
ein Frühling ohne Liebe, ein Kuchen ohne Schmalz.
Wenn's einen Nobelpreis für Duellanten gäbe,
die Jury hätte was nachzudenken, ob sie Volgar
krönen sollte, der alles so sprachvoll zu machen
versteht, oder Komjathy, der . . .

Ach so, Sie wissen auch nichts von Komjathys
Pisolen? Wien hat drei Schwendwaidigkeiten:
Schönbrunn, die Stefanskirche und einen Cob-
sachtsanfall von Peter Altenberg. Budapest nur
eine: Komjathys Pisolen. Sie haben das Kaliber
eines weitverbreiteten Steinwürfers und schlendern
— nein, werfen Geschosse von der Größe eines
Kirchferrns. Gar manches blühende Sekundanten-
leben sollen sie schon vernichtet haben. Den Gegner
haben sie noch nie getroffen.

Wenn's ein anfängliches Duell werden soll,
muß ein Minister der Kämpfer sein, Volgar Kar-
tellträger und Komjathy muß die Pisolen her-
schaffen. Dann zittert die Öffentlichkeit. Ich bin
beruhigt.

Einmal habe ich selbst ein Duell in Pest mit-
gemacht, das war so:

Ich war Leutnant und hatte zwei Tage Ur-
lauf nach Pest. Da suchte mich ein Mann im
Hotel auf, ein Mann, den ich nur flüchtig kannte,

Schweller mit Namen und seines Reichens Pro-
duktenmaller.

„Herr Leutnant“, sagte er, „ich habe Sie auf
der Kossuthgasse promenieren gesehen, da bin ich
auf den Gedanken gekommen . . . Sie müssen mit
Sekundanten. Ich hab gestern auf der Börse dem
Karpathy eine heruntergehaut . . .“

„Eine heruntergehaut, Herr Schweller? Was
heruntergehaut?“

„Eine Waßchen natürlich. Offentlich. Jetzt
muß ich ihn fordern.“

„Sie irren, Herr Schweller. Er muß Sie
fordern.“

„Das sind, 'schuldigen schon, Spitzfindigkeiten.
Jedenfalls müssen wir uns schlagen. Und Sie
sind mein Sekundant.“

„Ich? Ich allein? Sie brauchen zwei, Herr
Schweller.“

„Bestimmen Sie selbst einen zweiten. Wen
Sie wollen.“

Ich freute mich aufrichtig. Zwei Tage Ur-
lauf und Sekundant in einem Duell! Da werden
die Kameraden in meiner Garnison was zu läutern
haben! Und was für ein Duell! „Eine herunter-
gehaut“ — das ist ja eine Beleidigung nach dritter
Art: Schlag, Verführung von Frau oder Tochter,
ungerechte Bezahlung falschen Spiels. Darauf
steht Kugelwechsel hin und her, hin und her —
immer hin und her — mit sechsundwüßiger Kündigung.

Ich suchte mir also einen zweiten Sekundanten
Ein Offizier mußte es sein und ein jüngerer als
ich — das hand bei mir fest. Denn der ältere
Sekundant hat das Duell zu leiten. Keinen aber
wollte ich.

Mit einiger Mühe — ich war selbst noch fehr
jung im Rang — gelang es mir, in der Kaserne
am Rathsch ein geeigneter Mann zu finden:
einen Leutnant — so neugebacken, daß er noch

über seinen Säbel stolperte. Und wir fuhren ins
„Café Majeum“.

Zwei ernste Männer in der Ecke an einem
Tischchen. Die müssen's sein. — Sie waren's und
stellten sich uns förmlich vor.

„Meine Herren, 'sprach der Bärtige von ihnen,
„als Vertreter Herrn Karpathys, der sich gestern
leider hinwegens ließ, Herrn Schweller . . .“

Weiter kam er nicht, ich unterbrach ihn.
„Pardon“, sagte ich — womöglich ebenso würdevoll
— „Pardon, meine Informationen lauten
anders: unser Herr Schweller hat sich gestern leider
hintergehen lassen. . .“

„Verzeihung, der Fingerrißene war unser Herr
Karpathy.“

Donnerwetter, das ist ein komplizierter Fall.
Befehle ich auf meiner Variante, dann ist Karpathy
der Beleidigte und hat die Wahl der Waffen.
Wenn nun Karpathys Leute zu leichte Dün-
geungen setzen? Dann ist's mit meinem Nimbus
beim Regiment Efig. Und gebe ich zu, daß
Schweller die Obfrseige gekriegt hat? Das ist erst
recht nicht rühmlich — 'r ist mich.

„Meine Herren“, antwortete ich, „hier steht
Behauptung gegen Behauptung, und niemand
kann verlangen, daß wir eine Unterbindung
führen, um die Wahrheit herauszufinden.“

„Dazu müßten wir auch erst die ganze Pro-
duktenbörse einvernehmen, Herr Leutnant.“

„Ganz richtig.“

„Und ob wir dann die Wahrheit erfahren —?“
rief der Bärtige. „Das ist nicht meine erste
Affaire in diesem Milieu . . .“

Ich sah, mit dem Bärtigen ließ sich reden.
Er hatte seinen Ehrgeiz; in Volgars Spuren zu
wandeln, an möglichst vielen Angelegenheiten mit-
zuwirken.

Wir einigten uns also und schrieben ins Pro-
tokoll: „Da der Verlauf der erregten Szene nicht



Um Mitternacht

Robert Engels (München)

und Grund der ehander widerstehenden Aussagen der Beteiligten forschend werden kann; die Beobachtung die Verlesung eines weitläufigen Vernehmens ermöglicht ist; sind die Bedingungen durch ein Heteroanimes aller von Schranken freigesetzt werden. Die Ordnung der Zeit; managen 10 Uhr. Sibel glück auf Sieb und Sieb bis zur Kampfschlacht ihrer Kräfte. Sie hat alle Verabredungen zu treffen und den Kampf zu leiten.

„Ich ging in Ordnung festliche und wollte den Meister werden. Es war gerade brüderlich. „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

Halt, auch der sogenannte Verführungsmoment. — Er war in guten Gedanken erlöht. Denn er umarmte, sich auf dem Kampfsitz zu setzen, werden die Herren doch nicht sein?

„Ich einig Zielsetzung an die Kämpfer und Schenkanten.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

Halt, auch der sogenannte Verführungsmoment. — Er war in guten Gedanken erlöht. Denn er umarmte, sich auf dem Kampfsitz zu setzen, werden die Herren doch nicht sein?

„Ich einig Zielsetzung an die Kämpfer und Schenkanten.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

Halt, auch der sogenannte Verführungsmoment. — Er war in guten Gedanken erlöht. Denn er umarmte, sich auf dem Kampfsitz zu setzen, werden die Herren doch nicht sein?

„Ich einig Zielsetzung an die Kämpfer und Schenkanten.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“

„Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“ „Nur war einmüde.“



Das schöne helle Kind

Paul Rieth (München)

„Die Eva hat's gut gehabt, — der wurde immer nur das Feigenblatt nass!“

der berühmte Cavalotti? Der große italienische Staatsmann? Ebenfalls, bitte, Arzthof."

Da war er eigentlich im Recht, der Mann. In Kaschau hatten sie auf Vieh und Stroh geschlagen. Der eine stieß an und hielt seinen Gesäß dabei fest in des Gegners Klinge. Beide tot. Und warum? Wirtschaftstreit.

Als der Bäcker das Protokoll brachte, unter schrieb ich es zitternd. Der Ehre war Genüge getan.

Mein Regiment bewunderte man mich dennoch allgemein. Denn ich hatte ein Duell geleitet nach der neuen, der gefährlichen italienischen Schule — auf Vieh und Stroh.

Und auf der Produktionshöhe soll Schwefel seitdem ein gefährlicher Mann sein. Mittels des Sulfurates und Kapazität in allen Ehrenangelegenheiten.

Friede seinen Halsbandagen!

Kindermund

Zwei Sektaner gehen morgens zur Schule.

"Du," sagt der eine, "die Mädel haben's doch besser mit dem Abhören als wir. Meine Schwester Emmi scheidt ihren Zohrgettel zwischen ihre Hufe und ihren Unterrock." Da darf kein Lehrer sie untersuchen."

Der Schwächer

Er hing am Kreuz, die Augen halb geschlossen,
Die Lippen stumm, von tiefem Schmerz

unfließen:
Denn alle sieht er, die auf weiter Erden
Dereinst nach ihm am Kreuz noch

sterben werden.
Zur Seite ihm die Schwächer rechts und links,
Und durch des einen Seele schauernd ging's:
Wie gab mein Leben ich so arg verbracht!
Nun kommt erbornungslos die ewige Nacht.
Und jeder Tag aus dunkler Höhle froh
Und rief ihm grinsend zu: Kennst du

mich noch?
Ich war voll Zug — ich war vom
Mute rot —
Und ich verriet den Fremde in seiner Not —
Und ich — und ich — schier endlos
stieg's empor.

Da drängte eine Stunde hell sich vor:
Die Sonne fandte nieder glühend Brand,
Er trabte spähdend durch den Wäldchenfund,
Da rasteten am Weg ein alter Mann,
Ein junges Weib — er sprang an sie heran,
Greift beutefroh zum Schwert — und

zieht es nicht.
Er blickt in einer Frauen hold Gesicht
Und sieht an ihrer Brust ein zartes Kind,
Dem ach, zu ihrer Qual kein Trostlein rinn.
Doch wie es schattend ihre Hand umbadht,
Da schaut's den Fremden freundlich an

und lacht.
Schnell reißt er seinen letzten Trunt verfort
Und jagt davon, eh er den Dank gehört. —

Ein Seufzer weckte jäh ihn aus dem Traum,
Er sah empor zum Mann am Kreuzesbaum,
Der sprach, indes sein Aug zum Himmel wies:
„Du bist bei mir noch heut im Paradies.“

J. Loewenberg

Sinnesen

Während 365 Tagen im Jahre, im Schaltjahre sogar noch den Tag mehr, ist der Kulturmench zum Liebesgenusse geneigt und fähig. Der Ofen und die Markthalle bedürken ein in der Natur einzig dastehendes ununterbrochenes Vorhandensein des stärksten Triebes. Sie allein haben die peribische Braumzeit des Menschen ausgeglichen. Wer das nicht glaubt, der soll mit den schönsten Mädchen zusammen 24 Stunden lang in 10 Grad Kälte hungern. —

Seitdem wir mühselos die Erzeugnisse gegenerer Zonen oder Zeiten in unseren wohldurchwärmten Räumen verzehren, kommen wir aus den sexuellen Motiven nicht mehr heraus. In einer Feuer, das immer glimmt, verbrennen wir, statt uns einmal in lobernder Flamme zu verjüngen.

Moderne Menschen wollen der Ehe die Schuld hian geben. Das siete Besammeln von Mann und Frau, das pflichtschuldige Entgegenkommen bei der geringsten sexuellen Regung sollen verantwortlich sein für Sünde, die doch unvermeidbarerweise auch der Mann der freien Liebe in eifriger Ehegattenacht spürt.

Die Ehe trägt keine Schuld. Millionen von Säuglingen und Vögeln leben in mühselgültiger Ehe, ohne naturwidrig die Fortpflanzungsgeföhle zu anben Zeiten zu empfinden, als dann, wenn die Sonne alle Wesen erwärmt, und das frische Grün ihnen vor dem Schnal wächst. Alle Chroniken und Mädelbücher lehren uns, daß auch der Mensch früher von diesen Zeitläuften abhängig war. —

Ich will mich betheile nicht mit den Markthallenweibern und Densfern verenden! Im Gegenteil, ich bin mit meiner Geneigtheit und Fähigkeit während der 365 Tage ganz einverwandten.

Ich glaube nur, daß es wichtig ist, die natürliche Entwicklung der Geföhle nie ganz aus dem Auge zu lassen. Das unaufröhliche Glimmen ist in unserem Klima sicher der Erzeuger zahlloser Perverbitäten. Manche geföhlofe oder hysterische Frau, mancher neröse Mann könnten das Dasein und Liebesleben glücklich preisen, wenn ein weiser Arzt ihnen zu passender Zeit das starke, lobernde Flammen und dann den Winter Schlaf, die Ruheperiode, verordnete. Wer in Sturm und Schnee nur um die Erhaltung des Lebens gekämpft und gedurft hat, der jagt dem Frühling zu. So ein lüchtiges, trammes Aufwachen wird für viele Menschen geföhler sein, als ein krampfartiges, stereotypes Lächeln.

Der Werdegang vom Fisch zum Menschen erforderte Tausendmillionen. Zwischen Moses und Galiläe liegen nur wenige Jahrtausende. Dann genügen schon Jahrhunderte zur raspen Entwicklung. In unseren Zeitalter bringt fast jeder Tag einen neuen, gewichtigen Fortschritt.

Nach Ueberwindung des Anfangs Stadiums geht eben jede Entwicklung mit ungeacht raschen Schritten vor sich. —

Mütter, beachtet das bei Euren Kindern!

Ihr seid so sehr an das langsame Tempo der ersten Entwicklung gewöhnt, daß Ihr den Uebergang vom Knaben zum Manne, vom Mädchen zur Jungfrau auf eine Reihe von



H. Wilm

Jahren verteilt glaubt. Aber im fortgeschrittenen Stadium genügt eine kurze Bekanntheit, der Blick in ein Buch, ja nur ein flüchtig aufgefangenes Wort, um angensichtlich die Reife herbeizuföhren.

Denkt daran, daß Ihr nur auf die grüne Frucht Einfluß habt. Was über Nacht reif geworden ist, muß als unänderlich hingenommen werden. Verpaßt nicht die richtige Zeit!

Ich prebige nicht, dem Kinde das Märchenland zu rauben. Etzud, Puppe und Stuckenprell wird ich in keiner Kinderstube mischen. — Aber sobald jener kindliche Erzh nicht mehr genügt, sobald der Geist des Zweifels einkehrt und Wahrheit erkehrt wird, ist es ein Verbrechen, die Entwicklung durch Unmenndärden aufhalten zu wollen.

Der Augenblick, in dem die Aufklärung zu erfolgen hat, wird bei jedem Kinde verschieden sein. Ihr richtig zu erfassen, ist tausendmal wichtiger, als die petnische Ueberzeugung, wann die erste Jgarett gefaltet sein soll und wann der Tanzgericht beginnen darf.

Benehme Männer wollen die Aufklärung — in die Schule verlegen. Der Vorfall hört sich ganz nett an; als Schluß des naturgesetzlichen Unterrichts soll da der Lehrer von der Menschwerdung erzählen.

Ich hoffe, daß die kindergeneigten Lehrer am energischsten gegen diese Neuerung Front machen werden. Ich will nicht davon reden, daß für die meisten Kinder die Erkenntnis zu früh oder zu spät einsehen wird, auch nicht davon, daß mancher Schurke kein Lehramt mißbrauchen wird. Aber sind wir denn nicht schon vom Staate genügend bevormundet in dem was unsere Kindern wissenschaftlich sein soll? Wollen wir unser letztes Anrecht, das Denken unserer Künftigen zu beeinflussen, dem Schema ausliefern?

Raubt doch der Mütter nicht das Vorrcht dem Kinde aus seinen jüngsten Tagen erzählen zu dürfen. Ghnt ihr für alle ausgehenden Schmerzen jenes himmlische Aufleuchten in Kinderdauge, das plötzlich die Muttergröße erkennt. Wenn die Ausübung der Liebe ihr als das Höchste gilt, dann wird sie auch für das Schönste im Leben die richtigen Worte finden.

Aber denkt daran, liebe Mütter, daß Ihr den passenden Zeitpunkt nicht verfaumt. Vergeßt nicht, daß der Embryo Klemen trug und der Neugeborene schon kräftig mit der Lunge schrie.

Nachtlicht

Liebe Jugend!

Es sind schon einige Jahre her — wir hatten am Dresdner Residenztheater Premiere von Gerhard Hauptmanns „Hansel“. Da erlanste ich, das Theater verlassend, folgendes Gespräch:

„Nu, Papa, sag, wie hat Dir denn das Stück gefallen?“

„Gut! — Da muß m'r halt ercht abwarten was die Zeitungen darüber schreiben wer'n.“

Im hell beleuchteten Saal, bei Direktors, sitzt eine animierte Gesellschaft geladener Gäste, darunter die „Flamme“ des Hausvaterdons Emmy, der flotte Referendar K. Die Unterhaltung wird durch das Eintreten des „Papa Direktor“ unterbrochen, der den kleinen Willy, Emmys Weibchen, an der Hand zerrt und erklärt, der Bengel sei eben von ihm im Gang beim Versuch, den Gas-hauptkathoden zu schliefen, ertappt worden. Auf Bitten der Damen wird ihm die Strafe erlassen, er muß jedoch ehig zu Bett. Er geht aber zuvor auf Söhn-Emmy zu und sagt treuerzbig, vom Entsetzen des vertriehen Paradies: „Da Emmy, haß Deine zanzig Pfennig wieder, weil heut doch nichts mehr zu machen ist.“



Der Sündenfall

Ludwig von Zumbusch (München)



Pensionopolis

A. Schmidhammer

Der junge Herr Schulze sah während seines Aufenthaltes in Wiesbaden bei der table d'hôte täglich neben einem Herrn Major, mit dem er sich anfreundete. Eines Morgens, als er ihn auf der Kurpromenade erblickte, rief er ihn an: „Morjen, Herr Major!“ und — wie auf Kommando drehten sich sämtliche Köpfe, den Gruß zu erwidern.

Neues Volklied

Zu einem Orte Mittelalters fand kürzlich ein Veteranenfest statt, bei dem ein Geisteskranker die Besondere der Tatholischen Veteranen-Vereine um das Vaterland hervorhob.

„Ich halt' einen Kameraden,
Einen bessern findst du nit;
Er ging an meiner Seite,
Doch ach, zu meinem Leide:
: Katholisch war er nit !:

Eine Kugel kam geflogen,
Gibt sie von hinten Ende gar?
Ihn hat es weggerissen,
Er lag zu meinen Füßen,
: Weil er ein Keger war !:

Will ich die Hand noch geben,
Derweil ich vor ihm stand;
Kann die die Hand nicht reichen,
Müßt fu von hinten weichen:
: Du bist ja Protektant !

J. B. Sailer

Gespräch in der Kurpromenade

Ort der Handlung: Südwestdeutscher Badeort.

Personen:

Sie (groß, stattlich, dichtes schwarzes Haar. Figur nach allen Dimensionen stark gebildet. Viel Lebenslust, lange Nase mit spitzen Schmelzen, mit Entzücken gesiert, weisse Entzückelbäse, weisse Zähne. Entzückend. Vergnügte Miene umherverierend. Weiß, daß der Puder den Festgelass einwillen dampft. Spricht. Spricht. Spricht.)

Ich (den Hut ziehend, will rasch vorbeigehen, schon hat sie mich.)

Sie: Ei, guten Dach, Herr Doktor! Sind Sie auch hier? — Sie ist großartig hier dies Jahr, denken Sie mal an, der Preis von Kamtschatka ist auch hier, ach er ist so goldig und so schön ist es Schönheitskonfurrenzen, meinen Sie, ich — e — ich könn't's einmal versuchen, wissen Sie, ich hab solchall abgenommen, ich hab aber auch Brünne getrunke, viele Eiter de Dache, wissen Sie, mein Mann hat's absolut habe noch, Keontinde, hat er gesagt, Du bist mir zu schwer, das kommt alles von denne Lastzärtgerinne, da warnere doch im letzte Winter fortwährend im Schupmanntheater und da is er immer hingange und eines Abends, ich soll't's Ihnen eigentlich nicht sage, no — sie is ja nichts wertig dabei, da hat er gesagt, Keontinde, dantz mer auch einmal nach, no und da hab ich gebant und da hat er nachher immer gesagt, Keontinde, du bist mir zu schwer, du müßt abnehmen, ich bin nicht mehr so fürs Schwere, no jetzt bin ich doch wirklich nicht mehr so schwer, ich kann Ihre Sache, wenn ich mich zu betracht, ich hab so e Nehtigkeit mit der Olga Desmond, das glauben Sie gar nicht, mei einzig Angst is nur, ich nemm zwiefel ab und dann is auf einmal das Heppige modern und dann is mer zu mager, ich ess schon fast gar nichts mehr, ich hab heut früh nur drei Kaffe Schokolad und vier Zeydelver und drei Eier gegesse und sonst hab ich immer vier Kaffe und auch noch Kuche, und um e Uhr nehme ich zum Söhnich nur ei Omelette und e ganz klein bische Gestrügel und e bische Pudding und vielleicht zwai Gläser Wein und e bische Dessert, das is doch gar nichts, nicht wahr, Herr Doktor, man muß doch lebe, und dabei hab ich noch so eu furchtbare Schrecke gehabt un so e Alteration, gehen Abend bei der Illumination, das muß ich Ihnen noch erzähle, ach Gott, die Illuminatione sind so schön, es is förmlich romantisch und mein Mann war zuhause gebliebe, wissen Sie, er ist so spät von Frankfurt gekomme und hat noch zu tun gehobt und da bin ich allein in de Park gegangen, er wollt nachkomme und da hab ich mich fortwährend umgesehn und die Musik war so schön und ich bin als weiter gegangen und hab mich immer umgesehn, ob mein Mann noch nicht bald kommt, da is plötzlich an einer Eck ein Herr gewese und der hat zu mir gesagt, ich

glaub es war ein Offizier, er war groß und schlank und sehr elegant und er hat gesagt, Gott sei Dank, daß Du da bist, ich habe schon so lange jemartet und hat mir, ach Gott, erzählen Sie 's nur nicht weiter, ich schäm mich ja zu Tod, ein Kuch gebe, ich war so entsetzt, daß ich gar nicht hab schreie könn und wie ich wieder zu gar gekommen bin, hab ich gerufe: „Mein Herr, was erlauben Sie sich!“ und hab ihm einen Blick zugeworfe, einen Blick, da war er ganz entsetzt und hat gemacht, daß er fortkam, und ich bin in einer Eck nach dem Kurgarte zurückgegan, wo's hell war, ach Gott, mei Herz hat so geklopft und ich war ganz außer mir, ich woll't's mein Mann sage, er muß den Mensch fordern, und wie ich wieder an de Kurgarte kom, was seh ich da, ich traume meine Auge nicht, mei Adelgunde sitzt mit eine große schlank Herr auf ere Dank und er hat ihr Hand gefaßt, denken Sie mal, e Mädche aus guter familie, wo so freng ere zogen, und e fremder Herr, wo man nicht einmal weiß, was er für e Geschäft hat, ich bin aber drauf los und hab gesagt: „Du kommst sofort mit mir nachhans“ und da sind mer nachhans gegangen und da hat sie mir gesagt, daß er ein Schuppieler ist, am Kurtheater und daß sie ihn liebt, ach Gott, hat mich das alteriert, ein Schuppieler am Kurtheater, wo sie doch in die feinste firme einwe heirate kann, es hat mer de ganze Abend verdorbe und nach so Aufregunge krieg ich immer Verdauungsstörung und mein Mann is erst spät nachhans gekomme und hat mer nicht gesagt, wo er war, aber auf sein Rockfrage hat e lang blond haar gehängt, und ich hab noch in der Nacht de Zeit habe müsse, ach Gott, und heut früh hab ich den Herrn wiedergeseh, wo mich im Park ans Derfche gefaßt hat, ich hab ihn erkannt an sein blonde Schurrbart, er is sehr elegant und sehr aristokratisch, ich glaub, 's is der junge Großfürst Sigismund, un im Kurhotel wohnt, er hat mich nicht wiederkannt, ach Gott, ich bin ganz in Verlegenheit gerate, meinen Sie, daß er mich doch wiederkannt hat und nur so gestan hat, ach, ich muß ja fort, ich muß zur Masse!, wissen Sie, mein Mann mag fed Hüfte mehr und er geht abends so oft aus, achso Herr Doktor, ich muß ja fort, habe sie gehört, der Prinz von Kamtschatka soll sein Heram mit habe, er is so interessant, er hat so e goldie Gesicht, er is auch bei de Preisrichter morge bei der Schönheitskonfurrenzen, ach Gott, ich muß ja fort, achso Herr Doktor, besuchen Sie uns mal, wir wohne in „Quisiana“, da is sehr feines Publikum, meistens Engländer, wissen Sie, die sind mer sympathischer, die sind nicht so laut, achso!

W. A.

Der Kultuskönig von Preußen

Trotz zu Solz: „Entschuldigens Sie gütigst, daß ich zum Kultusminister ernannt bin!“



Schwarzkopff: „Ja, können Sie denn aber auch nach Diktat schreiben?“

(Zeichn. von G. v. Finetti)

Allererste Liebe

D die mütterlichen Siebe

Auf die quattuor litteras!

Ich gebenk der ersten Liebe

Und wie ich davon genas.

Frisch und schlank wie'n Nichtenstammchen

War das zierliche Gewächs,

War ein Bonnekkerl mein Emmchen.

Ich war sieben, sie war sechs.

Am Johannisstuge pflanzte

Man den Baum vor unsre Tür,

Und im Ringleischen tanzte

Ich den ganzen Tag mit ihr.

Und da glühste sie wie'n Rübchen,

Und ich schwenkte sie nur so,

Und da plagte mit das Höschen

An dem — na, ihr ahnt es, wo.

Und das Kind war zum Entzücken,

Seh noch ihre Wäckchen wehn;

Rein, das End von meinem Rücken

Durfte un keinen Preis sie sehn.

Aber wie ich mich auf wende,

Ihre Augenlein sehn es doch,

Kreischend klatscht sie in die Hände:

„Junge, Junge, was für'n Loch!“

Rückwärts bin ich heimgegangen,

Und da sah ich starr und fumm:

Mit des Nachbars Levi Rangen

Sprang wie wie mit mir herum.

Während sie mit Jaäckchen

Draußen tanzte immerzu,

Schrieb mir auf die Hinterbäckchen

Mutters Hand ein billet-doux.

Ad. Ey

Liebe Jugend!

Der Hauptmann von U., ein eingeleiteter Frontoffizier, stand mit der Musik, besonders mit der Fläschißen auf gespanntem fusse. Ja, er ging sogar so weit: Daß er selbst die Militärmusiker, solange sie nicht Paradebarmächtige Militären, als die elendesten Drobmen im Militärschaubild betrachtete. — Herr von U. besuchte daher nie ein Konzert, und die Heroen von Beethoven bis Wagner waren ihm ein Grauel.

In einem heißen Augustabend er hatte es der Hauptmann auf Drängen seiner Kameraden über sich gebracht, doch einmal in ein Konzert zu geben, da die als vorzüglich bekannte Kapelle des Regiments in einem Gartenlokal spielte. Da forderte also die Kameradchaft gebietet ihre Abreise. — So sah er denn mit mißvergnügtem Gesichte an der langen Offiziersreihe und betrachtete sich als unglücklich Opfer der Verhältnisse. Den Abschied des ersten Teils bildete ein großes Disertement aus der „Walküre“. Alles lautlos atemlos den gewöhnlichen Klängen, die den Garten durchschallten.

Da tippte der Herr von U. seinen Nachbarn, einen schöngeistig veranlagten Oberleutnant auf den Arm und sagte mit seiner langweiligen wählenden Stimme: „Liebster U., der Wagner ist doch ein solcher Kerl, ein hübslicher Kerl, ich nehme alles zurück, bei Gott, großartig!“ — Und der Oberleutnant, bis ins Innerste erfreut, hütelte zurück: „Also doch befehrt, das greifen mich aber!“

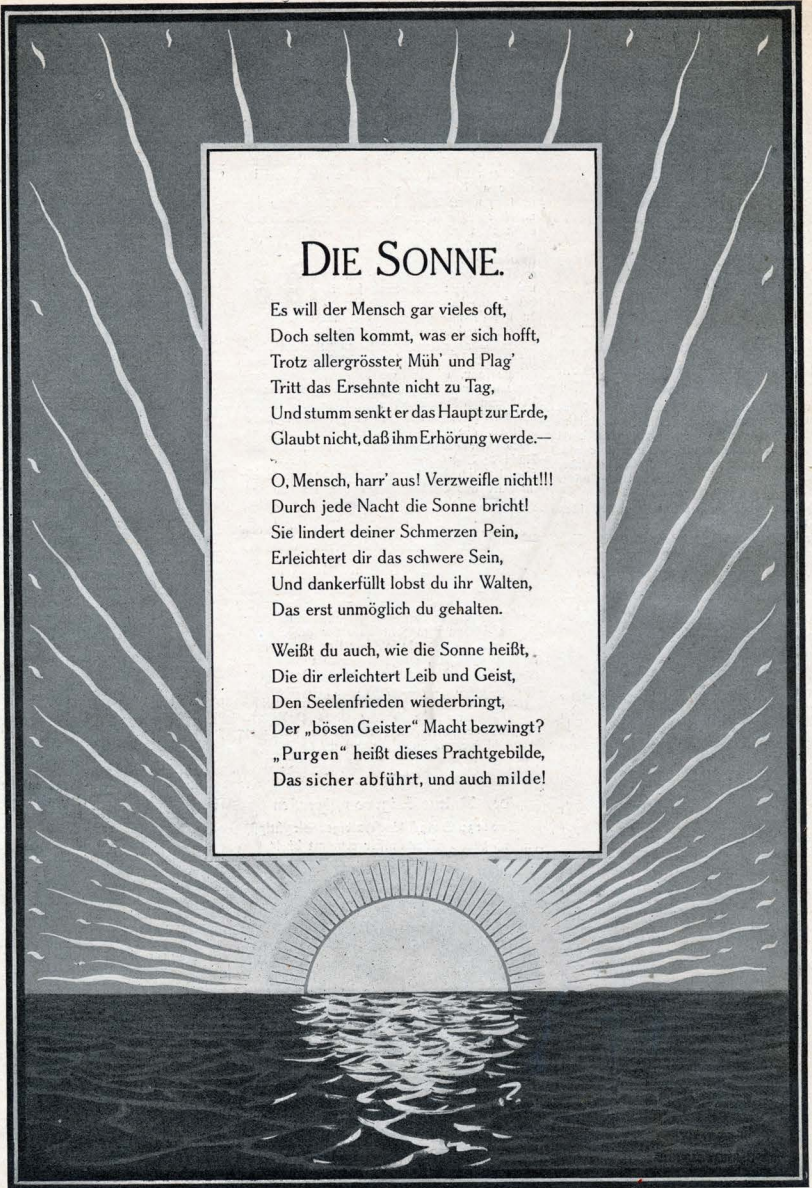
„Ja“, fahre der bescheidene Hauptmann fort, „sehen Sie sich bloß mal die Bande von Musikern an, wie die ganze Gesellschaft schmitzt! Da darf keiner pauieren und ich dicke tun, alle müssen sie ran, Donnerwetter noch mal, wie das den Eimmels gut tut! Alle zwieuhundfünfzig Mann im gleichen Takt! Ja der Wagner ist doch ein patenter Bursche! Hätt ich nicht gedacht, Prost!“

DIE SONNE.

Es will der Mensch gar vieles oft,
Doch selten kommt, was er sich hofft,
Trotz allergrösster Müh' und Plag'
Tritt das Ersehnte nicht zu Tag,
Und stumm senkt er das Haupt zur Erde,
Glaubt nicht, daß ihm Erhöhung werde.—

O, Mensch, harr' aus! Verzweifle nicht!!!
Durch jede Nacht die Sonne bricht!
Sie lindert deiner Schmerzen Pein,
Erleichtert dir das schwere Sein,
Und dankerfüllt lobst du ihr Walten,
Das erst unmöglich du gehalten.

Weißt du auch, wie die Sonne heißt,
Die dir erleichtert Leib und Geist,
Den Seelenfrieden wiederbringt,
Der „bösen Geister“ Macht bezwingt?
„Purgen“ heißt dieses Prachtgebilde,
Das sicher abführt, und auch milde!



Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch den
 Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
 für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Hülle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Der eifrige Amateurphotograph



benutzt stets unsere
populären Anastigmat-Cameras
 für seine Arbeiten.

Für jede Camera 2 Jahre Garantie.
 Erleichterte Zahlungen.
 Verlangen Sie unseren Katalog P 72.

STÖCKIG & Co.,

Hof- Lieferanten,

Dresden-A. 16 für Deutschland,
 Bodenbach i. B. für Oesterreich.

Goerz-Triéder-Binocles,
 Französische Ferngläser,
 Vergrößerungs-Apparate.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsterer“ aus gesch. preisgekrönt mit gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwundel. Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postnaw. oder Nachn. exkl. Porto. Hygienisches Institut.
D. FRANZ STEINER & Co.,
 Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Karl Bauer** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und stoppleistige und 50 Pfg. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes

„Seit meine Frau ihre Halschmerzen hat, lehr ich's prächtig mit ihr. Der Arzt hat ihr ein Wasser verordnet, mit dem sie jede Stunde gurgeln muß — nun komme endlich auch ich manchmal zu Wort.“
 (Prairie Oyster)



Der Luftkrieg

Roman
 von **H. G. Wells**

Preis: 3 Mark/geb. 4 Mark

Kein zweiter Schriftsteller verbindet die Gabe des Erzählers mit der des vorausschauenden Forschers wie Wells. Sein Buch ist von allerhöchstem Interesse, ob man es nun als ein Bild zukünftiger Möglichkeiten oder als einen fesselnden Roman betrachte. Die Schilderung ist nicht nur sehr geistvoll und in hohem Grade anregend, sondern sie ist auch eine bewundernswürdige Kritik und Satire auf das moderne Leben. Wells' Humor ist köstlich, seine Darstellung ist von unübertrefflicher Eindringlichkeit und unerschöpflicher Gestaltungskraft.

Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart 25.

Syphilis!
 Ein Tröstwort für Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. **Josef Hermann**, 20 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. u. k. k. Kranken. Wieden in Wien. Nach dem 10. dies. Buch beschrieben, neuen auf. Heilverf. wird mehr als 60000 Kranke völlig ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhältnisse, Anweisung unentbehrlich. Jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Gg. Eins. v. 2 Mk. auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 Pfg. mehr) od. Nachn. 2 Mk. 40 Pfg. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 5.**

BAUER GRÜNWARD
 GRAND HOTEL D'ITALIE
 Venedig
 In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direct am Canal Grande.
 Besuchtestes Deutsches Haus in Italien mit 80 Restaurant.

Soennecken's Beste Gold-Füllfedern
 Fabrik-Markie
 Gewähr für jedes Stück für jede Hand passend
 Mit Wasser-Feder: No 595 9.6 - 10.0 - 11.0 - 12.0
 - gasser - 344 - 12
 - in höchster Lage mit 1000 - No 573 11.0 - 10 599 11.94
 Überall vertriebt, wo nicht Lieferung portofrei ab Fabrik Directvertrieb ohne Zwischenhandlung erwünscht
F. Soennecken - Bonn
 Berlin Tilsiterstr. - Leipzig 100/101

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant-nacht — Nur 2 Mk. Preis, gratis. **E. Hayn, Naumburg (Saale) 95**

Die verlorene Nervenkraft
 habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neuss Königstrasse 2** schnell wiedererlangt. B. Beamte in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

„Bacchus“
Weinflaschen-Schränke
 sind die Besten. Praktisch Verschliessbar! Illustriertes Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.

OMEGA
 Verbreitetste Präzisions Uhr
 Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Die Scheu vor Aufklärung,

die gerade beim deutschen Volke hervorragend ausgebildet ist, bringt es mit sich, dass wir hier ebenso reaktionär regiert werden, wie in Russland. Wenn jetzt ein Gezeher über die hohen Steuern losgeht, so befinden sich die Leute vollständig im Unrecht. Wenn man seine Feinde zu Verwaltern seines Vermögens bestellt, darf man nicht erwarten, dass es sich vermehrt. In den deutschen Reichstag kann jeder wählen wen er will, und wenn das deutsche Volk die Totengräber seiner Rechte und Freiheiten wählt, so darf es sich nachher nicht über ungerechte Steuern beklagen, sondern muss im Gegenteil noch froh sein, dass bei dem Beuteger der Agrarier, Junker, Klerikalen und Konsorten noch eine gewisse Milde vorherrscht.

Vielleicht: dass heute die Zeiten günstiger sich gestalten für jene, die dem Volke Aufklärung bringen wollen, die ihr Leben für dieses so wenig gehegte Ideal einsetzen. Vielleicht dass jetzt, wo Michel den Geldbeutel stets offen halten muss, er sich auch bequemt und seine Ohren ebenfalls etwas mehr öffnet.

In einer soeben erschienenen Schrift, betitelt:

Vom Markte des Lebens

hat W. Eggers an der Hand der Geschichte, an der Hand der Statistik das zusammengestellt, was an Ungerechtigkeit, Heuchelei, Unmoral etc. dem Bürger sich in die Erscheinung stellt.

Ein geistiger Gang durch dieses Buch metet uns an wie eine 'Reise in die Alpen, wie der Zug zur Sonne. Die Brust wird freier, das Auge sieht klarer, und der Geist erhebt sich im Anblick der gewaltigen Felsenmassen über die menschlichen Verirrungen, die fast immer der Leidenschaft: Eitelkeit und Habsucht entspringen.

Dieses geistig so fein durchdachte Werk ist ein ABC für das Leben, ein Testament für das Volk, das richtig gewürdigt und auf die Einrichtungen unseres Saa'slebens angewandt, Grosses zu vollbringen berufen ist.

Jede jeder, der jetzt viele Hunderte für ein paar Wochen Sommerfische verausgabt, diesen winzigen Betrag nicht scheuen. Er wird sich eine köstlichere Sommerfische schaffen, die nicht nur wenige Wochen, sondern ein Leben lang vorhält. Er wird zu demselben Resultat gelangen, wie ein ergrauter Rezensent, der uns schrieb: „Ich habe schon so manches Buch unter dem Seiermesser gehabt, aber noch keins gelesen, das mir so aus der Seele gesprochen hat. Jeder Satz ein Anblick auf die Welt, die wir erschauen, jeder Gedanke eine goldene Wahrheit.“

Das Buch kostet nur M. 3.— und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder die Verlagsbuchhandlung

Hugo Bermühler Verlag, Berlin,

Alexandrinenstrasse 137 a.

Triumph der pastosen Technik

Wirt: „Sie könnten mir wieder a Bildl mal'n, aber d' farben recht did auftrag'n wia's letztemal.“

Wäfer: „So, hat Ihnen das so gefallen?“

Wirt: „Dös net, aber wiffen S', d' glät'n bleid'n so i sch's pappen dro!“

Humor des Auslandes

Mrs. Oldmon: Seit einer Stunde warte ich auf Dich! Ich bin halb kaputt!
Mr. Oldmon: Siehst Du, so bist Du! Alles tußt Du halb!
(TIT-Bits)

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gasson, Köln a. Rh. No. 11.



SCHÖNE BÜSTE

Suppliert Essen wird in MONSANTO entwickelt gefestigt und wieder hergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte LAIT-APV konzentrierte Einflüsse einreiben genügt. Herrliches, harmonisches Produkt. Ueberraschender und dauernder Erfolg. 30.000 A. Abgabe.

1 Flak genügt. Halbteller Postversand 10. mit deutscher Gebrauchsanweisung. Voranbez. M. 4. 50 p. Postl. od. M. S. in Berlin, od. Baden. (Postl. gegen nur Voranbez.) Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei chemischer A. LUPER RUE BOURSAULT 32 PARIS.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon

sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage, mit 16.831 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1522 Illustrationstafeln (darunter 180 Farbendrucktafeln und 343 Kartenbeilagen) sowie 160 Textbeilagen, 20 Bände, elegant gebunden zu je 10 Mk., liefern ich gegen monatliche Zahlung von 5 Mk. Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk überall hin franko und sieht direkten Bestellungen entgegen.

Ernst Bolm, Buchhandlung, Düsseldorf.



Sinalco

Alkoholfrei

Stammhaus: Franz Hartmann Sinalco Act.-Ges., Detmold. Über 500 Fabriken u. Niederlagen im Jn- u. Auslande zur Herstellung u. zum Vertrieb von Sinalco-Getränken aus geliefertem Grundstoff.

Sinalco ist in fast sämtlichen Hotels, Gastwirtschaften, Cafés etc. sowie für den Hausbedarf in Colonial-u. Delikatesswaren-Geschäften zu haben.

An Orten, wo noch keine Fabrik vorhanden ist, wird die Fabrikation an kapitalkräftige, erstklassige Firmen vergeben.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdg. Arthur Seyfarth

Köstritz i. Thür. Weibek. Etablissement. Geogr. 1864.



Versand sämtlicher moderner Rasse-Hunde

edelst. Abstamm. vom kleinst. Salonschühndchen b. z. gr. Renommier-, Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres. Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit begibt jeder ein geschwächten Nerven Leiden, der die von Dr. Haas in Heiden (Schweiz) verfasste Broschüre nicht liest und die darin enthalt. Ratschläge nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf. Briefmarken vom Verfasser erhält.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ bezug zu nehmen.

Den Spuren eines raffinierten Verbrechens

feltämster Art, wie es nicht einmal die Phantastie eines Conan Doyle auszubilden vermochte, geht ein Roman nach, der soeben vor uns liegt und von uns noch ganz unter dem frischen Eindruck soeben vollendeter Lektüre empfunden sei. Der Leser sieht die Spuren einer geheimnisvollen Tat, die wie ein ferner Nebel seinem Geiste vorüberweht, ohne sich zum festen Wilde gestalten zu wollen; er selbst wird in die Jagd nach dem Täter hineingezogen, die ihn durch die Straßen des mächtigen London, durch die ganze abenteuerliche Welt fichtigen Schwabels und wieder durch die Paläste der Aristokratie führt, und immer aufs neue setzen sich die geheimnisvollen Spuren des Verbrechens, die doch seine Persönlichkeit immer rätselhafter, seine Tat immer grauenhafter erscheinen lassen. So folgt der Leser mit geradezu fieberhafter Spannung den vielfach verhängenen Wegen, die ihn der Autor führt, — immer von neuem wird er von Schauern des Entsetzens gerüttelt, bis das Verbrechen endlich in einer Szene von erschütternder Kraft, die in den Gängen eines verfallenen Kohlenkuchens spielt, seine Gühe, das Rätsel seine Lösung findet. — Ein Gefühl der Rührung hält uns noch lange unter dem Eindrucke der zu furchtbaren Katastrophe gefangen, und erst allmählich finden wir Kraft zu einem erleichternden Aufatmen, so beklemmend ist der Eindruck der Lektüre. Dieser apfelsüße das höchste Aufsehen hervorruhende Roman erdicht zum Preise von 2 Mark, elegant gebunden 3 Mark, unter dem Titel „Die Kreuzspinne“ von Franz Kreidemann im Verlag „Harmonie“, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 32 |.

Niemand wird es bereuen, einige Stunden einer so spannenden und zugleich geistvollen Lektüre geopfert zu haben.“

**Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
Was muss eine junge Frau in der Ehe wissen?**

VON
Frau Dr. E. von Szczepanska-Gieseler.

Diese allseitig glanz. besproch. Bücher müssten in jed. Familie wo Töchter sind u. bei Neuvermählten sein. Es sind segensreiche gute Ratgeber, denen viele Frauen das Glück ihrer Ehe verdanken. Preis je 80 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchh. oder v. Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 6.

Entwöhnung vom **Morphium** bei etc.

Dr. Herrmann Spezial-Anst. EITASSBURG i. Z. ohne Spritze Obergering 10

Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigenen Interesse die Konditionen des alten bewährten Buchverlags sub Z. B. 27 bei Haasenstein & Vogler, A. B., Leipzig.

Für Zuckerkranke und Nierenleidende

DE J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohl. Preis M. 3. — u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20, Wehrstrasse 91. Behr. Broschüre gratis.

Moderne Reklame Szwarczyk

„Wie konnten Sie nur diesen Akt so oft verkaufen?“

„Einfach à la Ganter; ich schrieb an verschiedene Chemänner: das Bild stelle ihre Frau dar!“

HUNDEBETT

„TIERDANK“

Jenach Grösse 14,50 M. — 29 M.

FABR. LOUIS HERRMANN, DRESDEN - A. Z.

Nerven-Sanatorium Silvana Genf 66 a (Schweiz)

Für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Eigene Heilmethoden. Hervorrag. Einrichtungen. Vorzügl. Erfolge, selbst in verzweifeltsten Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Gültigste Illust. Prospekt gratis u. d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit Jahrhunderten heilbewährt gegen

Katarrhe • Gicht Zuckerkrankheit

Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz

Diätikuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlbehandlung, P'Arsovalisation, Röntgenstrahlung; Zanderinstitut, Orthopädie, Heilbäder Winterluftbäder. Beheizte Zimmer-Einrichtungen mit Kalt- und Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen, ausser ansteckenden und Geisteskranken. Ausf. Illust. Prosp. freel. Chefarzt Dr. Loebell

Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle

Gegen Gicht und — Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Kiste in Kisten à 50 u. 1 Liter-Bordwandbüchsen frechtfrei jed. Bahnst. Deutschlands, unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.

Schütz Prisma-Feldstecher

sind in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erhöhter optischer Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 18fach M. 85. — bis M. 250. —.

Optische Werke Cassel

Katalog 33
Carl Schütz & Co.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sommer in Bayern Szereoley

„Daß Du jetzt zum Heinen aa an Hof'n
anziehst, Huberin?“

„Ja, dös hat unsa ‚Verföhrerungs-
verein‘ so ang'schafft!“



Die Verbreitung des Salamanderstiefels ist in
stetem Wachsen begriffen. Machen Sie einen
Versuch und auch Sie werden zu seinen
Freunden zählen. Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhges. m. b. H.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Berlin W. 8, Friedrichstr. 182
Stuttgart — Wien I — Zürich

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

Niemand verwendet Lebertran,
der die zuverlässige Wirkung, den grossen Wohlgeschmack und die
ständige Wohlbekömmlichkeit, auch bei dauerndem Gebrauch, des



Schutzmarke.

Berlin SO. 36,
Wienerstr. 50a.

Ossid-Stroschein [Eierlebertran] ::

kennen gelernt hat. — Vorrätig in den
Apotheken. Probeheische kostenlos durch
J. E. Stroschein,
Chemische Fabrik.

Kgr. Sachsen.
**Technikum
Mittweida.**
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister,
Elektr. Masch., Laboratorien,
Lehrfabrik-Werkstätten,
Höchste jährige Jahressumme:
2500 Besuche, Programm etc.
kostenlos
u. Sekretariat.

Journalisten- Hochschule

Berlin W. 35.
Beginn des Winter-Semesters 16. Oktober.
Prospekte gratis. Das Sekretariat.

Spieldernt und merkt,

wer sich die „Gedächtnis-Meisterschaft“,
Unterrichtsbücher für das Selbst-Studium
der Schnell-Lern-Methode verschafft.
Prospekt frei durch Weber - Rumpes
Verlag in Friedland - Breslau S. —

Mit Hilfe Ihrer Briefe lernete ich so
sehr, dass ich, der zu Anfang des Se-
mesters einer der schwächsten Schüler
war, am Ende desselben einer der
besten wurde und mein Einjähriges
Examen glänzend bestand. K. in H.

Sternberg i. Mecklbg.

Städtisches Technikum

Mechanik, Elektrotechnik, Hoch-
bau, Tiefbau, Landwirtsch. — Inangre-
berichtigungs
Großherzogl. Prüfungskommissare

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 36

„Agfa“- Photo-Artikel für die Reise

Spez. für
Hochgebirgsphotographie
undberitroffen!
25 Aufnahmen hinter-
einander ohne Cassetten-
öffnung möglich.

„Agfa“- u. „Isolar“-
Planfilms

Vorzüglicher Plattensatz ::
Bezug durch die Photobändler

DEVTSCHER KUNST-AUSSTELLUNG BADEN-BADEN 1909

APRIL-OCTOBER.

H. GÖHLER.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Ererschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.50 Briefm. franco zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

MIX & GENEST

Aktiengesellschaft
Berlin - Schöneberg
Feuermelder

„Benefactor“ verfolgt das Prinzip

Schultern zurück, Brust heraus!
bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion
sowohl gerade Haltung ohne Be-
lastung, als auch ohne schmerz-
hafte Ermüdung. Für eine gesunde militäre Haltung.
Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz
für Hosenträger.

Preis Mk. 4.50 für Jede Grösse.
Bei sitzender Lebensweise unentbehrlich. Mass
ang. - kreisförmig, mässig stramm, dicht unter
den Armen gemessen. Für Damen ausserd.
Tailleurweite. Bei Nichtkonienz Geld zurü.
Man verlange Illuстр. Broschüre,
E. Schaefer Nachf., Hamburg No. 58.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Luxus-Artikel A. Schmidhammer

Mein Bruder bei der Garde, mein anderer Bruder Diplomat — jetzt will mein Schwager Regierungsbeamter werden? Ich las meinen alten Herrn wegen Verschwendung unter Kuratel stellen."

Blütenlese der "Jugend"

Die kleine Aise hat in der Schule das erste mal eine Wunderart vom Herrn Jesus erzählt bekommen. Als sie nach Hause kommt, erzählt sie ihrem Papa vor Straube: "Das erste Kunststück vom Herrn Jesus fann ich schon!"



Sochtouristen und andere Sportsleute rauchen mit Vorliebe Chag-Tabake von Ludwigs-Breuer Tabakfabrik Cöln a. Rh. gegründet 1779,

weil die Rauchtabake dieser Fabrik naturrein, also nicht gesundheitsgefährlich, leicht, milde und von feinstem Aroma sind.



Wüssten Sie wieviel folgen-schwere Anstaltungen das verur-sacht, zahlt. Sie gern d. 10fache f. meinen alten Baupap-ferhaber d. E. & M. Gleichz. Brief- u. Zimmerparfü-mierere. Eine Kunstzierde. In Elchenlaub 3 M., die, vergold. 4 M. E. Plötz, Berlin W 15, Meineckeestr. 3.



Ideale Büste

durch preisgkr., gerat. unschäd. äusserl. Mittel "Simulir" in ganz kurzer Zeit Gold, Med. Diskret. Auskunft geg. Rückprot. Elae Blodermann, Dipl. Spec., Leipzig 4, Ede Thomasing u. Barfussgasse.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteil-haften Verlagsvertrages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Modernes Verlagsbureau (Carl Wigand). 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen. Modernste Schmelliccus-Cameras. Geometrische Tiefenabzug ohne jede Preisermäßigung. Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co. (Inhaber Hermann Roscher) Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Stottern heilt C. Denhardt's Anst. Loschwitz bei Dresden und Stuttgart. Aelteste staatl. ausgez. Anstalt. Hon. nach Heil.

Beobachten Sie die Biegung der

"Gillette-Klinge"

während des Gebrauchs!



Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber nur einen Gillette-Apparat u. nur eine gebogene Klinge, die

"Gillette-Klinge"

Die gebogene Klinge spielt bei der leichten Handhabung und dem schnellen und absolut gefahrlosen Selbst-Rasieren eine so grosse Rolle, dass wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können. Was dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu dem ausserordentl. Erfolge verholfen hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung, ermöglicht durch die gebogene Lage der Klinge während des Rasierens.

Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge die kein anderer Apparat anweist. — Was Sie auch immer machen mögen, u. wie Ihr Gesicht auch sein mag, Sie können sich einfach nicht scheiden. Der Gillette-Apparat, schwer verillibrt, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen — 24 Schmelzen M. 20.— pro Stück. Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Frisuren oder durch E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG. Gillette Safety Razor Company, G. m. b. H., Berlin O., Färberstr. 137.

Sicherheits-Rasier-Messer

Kein Schleifen, kein Abziehen.

Beste Nervenstärkung

bietet das Sanatogen. Es wirkt in doppelter Weise, einmal, weil in ihm das Nährerelement des Gehirns und der Nerven in einer für den Körper schnell aufnehmbaren Form enthalten ist; zweitens, weil es das dankbar reinste und leichtver-daulichste Eiweiss darstellt. Die Bestandteile des Sanatogens sind somit Nervenbausteine im wahren Sinne und seine Wirkung führt zu jenen wunderbaren Erfolgen, die von den ersten medizinischen Autoritäten und von der Ärzetzwelt in mehr als 10000 Zuführlisten anerkannt sind.

Sanatogen ist erhältlich in Apotheken und Drogerien. Berlin SW 48. BRAUER & Cie.

Platz für 5

Zehen und alle hygienischen Vorzüge, vereint mit natürlicher Eleganz, finden Sie nur im

Dr. Diehl-Stiefel.

Patentamt. geschützt.

Die beste naturgemässe Fussbekleidung für Herren, Damen u. Kinder. Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften Deutschlands. —

Ausschliessliche Fabrikanten:

Cerf & Bielschowsky, Erfurt.

:: :: Broschüre gratis und franko. :: ::



Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt!

Sitzen Sie viel? Grossner's Sitz-Auf-
verbänder Durchscheuern der Beinkleider.
Preisl. frei. Gebr. Grossner, Berlin-Schöng. 8.

**Photograph.
Apparate**

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur
besten Ausführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu einem billigen Preise
Apparate von M. 3.— bis M. 288.—
Illustrierte Prospekt kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

FRAUEN

Wollen Sie gesund bleiben, so verlangen
Sie sofort Prospekt über unsere neueste

Hygienische

Erfindung, die an Einfachheit Allen
in dem Schrittmittel, —
Patentiert in fast allen Kulturstaaten.
Bei vielen Universitätsprofessoren und
Frauenärzten in eigenem Gebrauche.
Chem. Fabr., „Nassovia“ Wiesbaden 220



Tennis und Manoli—meine einzige Passion!

Messina-Citronensaft
aus frischen Früchten hergestellt.
à Ltr. Mk. 2.50. 2 Ltr. Mk. 5.— portofrei.
Laborat. E. Walther, Halle-S., Stephanstr. 12.

Wahres Geschichtchen

Zweihen soll am nächsten Tag einen
Fingerring maden. Da betet sie abends im
Bett: „Lieber Gott, laß es doch morgen
regnen.“
„Über was fällt Dir ein, Kind?“ fragt
die Mutter erstaunt.
Und die Kleine antwortet wie selbst-
verständlich: „Er macht's ja doch immer
umgekehrt.“

Humor des Auslandes

Ein Zeitkind

Tochter: „Sagt mal, liebe Eltern,
denkst die denn immer noch nicht an euerer
Ehecheidung? Man muß sich eurer ja
bald j d a m e n!“
(Chicago Record)

Deutsche Aufsätze (incl. Dispost), franz.,
engl., Red. u. a. Muster a. Form u. Inh., Hef.
d. Literarische Büro Leipzig, Güntersdorf 1.
Diskret. Akad. geb. Mitarbeiter 1. Rang.

FÜR DIE REISE

ZEISS- FELDSTECHER
Grosses Gesichtsfeld
Prospekte T 10 gratis und franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von:

CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

KODAK

macht das
Photographieren zu einem Vergnügen
und die Dunkelkammer überflüssig.

Apparate für Jung und Alt
von M 3.50 bis zu M 150.—
und mehr

bei allen photographischen Händlern
und bei

KODAK Ges. m. b. H.
BERLIN, Markgrafente 92/93.
WIEN, Graben 29.

Man achte auf die Schutzmarke **KODAK** auf FILM und APPARATEN
Diese Marke ist Garantie für Vorzüglichkeit.
802. Broschüre "R" gratis auf Verlangen.

Duplophon

Pat. ang. D. R. G. M.
Hervorr. Erfind. für jeden Telefon-
besitzer. Wird mit einem Griff in ein
Sekunde auf jedes Telefon aufgesetzt.
Beide Ohren hören nun! Verdoppelt
die Sprechwirkung. Klare und deut-
liche Sprache. Gegen Einsendung von
Mk. 3.50 oder Nachnahme durch

W. Schwarzhaupt
Abteilung Apparatefabrik
Cöln a. Rh., Limburgerstrasse 12.

Platzvertreter überall gesucht!

Ehrhardt-Automobile.
Die besten Wagen der Gegenwart.

6-50 HP 2 u.
4 Cyl. Wagen

Prima Material
Billigste Preise

Spezialität: Kleine Wagen 6-12 HP 2 u. 4 Cyl.
Heinr. Ehrhardt, Abteilung Automobilbau, Düsseldorf
T. 588 Fabrik in Zella St. Blasii (Thüringen). T. 588

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Nummer 35 der Münchner „Jugend“ erscheint anlässlich der Jahrvorfeier der Tiroler Freiheitkämpfe als Sonder-Nummer

— Tirol. —

Die Nummer wird an farbigen künstlerischen Beiträgen enthalten: Titelblatt „Tiroler Bannerschwinger“ und „Friedhof in Schemna bei Merani“ von **Leo Putz**, „Das letzte Aufgebot“ (erster farbiger Entwurf zu dem berühmten Bilde), sowie **Bauern am Bozener Markt** von **Franz von Dregerer**, „Tiroler heritener Landesschütze“ von **Max Bernuth**, „Die Lauben in Bozen“ von **C. Bössenroth**, „Tiroler Martenli“ von **A. Schmidhammer**. Der literarische Teil bringt eine dem „Tiroler Volksbund“ gewidmete Dichtung, ferner eine humorvolle Tiroler Erzählung von **Rudolf Greinz**, sowie eine grosse Anzahl lustiger Geschichten aus dem Volksleben des „Heiligen Landts“. Auch **Kassian Klübenschädel** und **Pacifikus Kasslatterer** werden mit Beiträgen vertreten sein.

Vorausbestellungen bitten wir baldigst an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lesingstrasse 1.

Schönheit der Büste

ihre natürliche Entwicklung u. Vergrößerung.

Wenn Ihre Büste unentwickelt geblieben, oder durch Krankheit, Wochenberst oder andere Ursachen erschläft od. geschwunden ist, so erlangen Sie durch mein Mittel „Juno“ in wenigen Wochen einen ebenen Brustkorb mit vollendeter Formschönheit.



In 6 bis 8 Wochen hat sich die Büste zur höchsten Vollkommenheit entwickelt, ohne dass Taille und Hüften dabei stärker werden. Anwend. nur parate etc., garant. unerschädl. u. von unbedingtem Erfolg. Preis Mk. 5.50. Versand diskret geg. Nachn. od. Vorkassend.

Institut für Schönheitspflege

Frau G. H. Schröder-Schenke
Berlin, Potsdamerstr. 26b.
Prämiiert Paris, London, Goldene Medallien.

Technische Akademie

Berlin 196 Markgrafenstr. 100.
Elektrotechnik. Maschinenbau.
Staatliche Aufsicht. — Lehrplan.
Ingenieur-Techniker u. Werkmeister.

Prospekte frei

Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!

Machen Sie einen Versuch mit:
Dr. med. Eisenbach's
weltberühmt. Busen-
Crème **Alvija**. Sie
werden nicht nur
üb. d. schnell. Erfolg.

Herliche Büste
verleiht nur

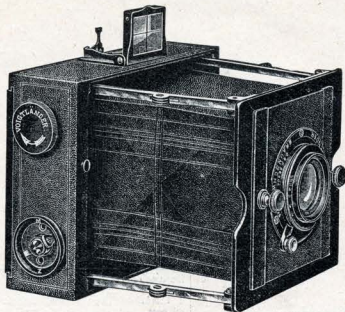
Crème Alvija.

Dose M. 3.50 p. Nachn.
Crème Alvija hat sich
schon 1000 fah-
berührt u. alle Damen
sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.

Photogr. Kameras

für Sport- und Amateur-Aufnahmen



Voigtlander
A.-G., Braunschweig.

Filialen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Paris, Moskau, New-York.

Photograph. Hauptkatalog No. 71, sowie Katalog über Prismen-Binocles, Jagdgläser und Zielfernrohre „Skopar“ auf Wunsch postfrei.

Laxin **Ideales Abführmittel**
von unübertroffenem Wohlgeschmack:
Preis per Dose (20 Stück) Mk. 1.—
Zu haben in den Apotheken.

Präparate:

Essentia Spermi-Poehl pro uso interno.
Sperminum-Poehl pro injectione
2 pcc. sterilis.
Loving 1 Glasampullen eingeschlossen.
Sperminum-Poehl sicc.
pro clysm.

SPERMINUM-POEHL
PROF. DR. v. POEHL & SÖHNE
SPERMINUM-POEHL

Anwendungs- weise:

3 mal tägl. eine halbe Stunde vor dem Essen 30-50 Tropfen in alkalischen Wasser (Vichy).
1-2 Amp. tägl. Einblayement 3 bis 2 mal tägl. einen Böhmer-Infant in 100 Kubikzentimeter lauwarmen Wassers.

Man verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von **Professor Dr. v. Poehl & Söhne**. Alle in der Literatur angegebene Beobachtungen hervorragender Professoren und Ärzte über die heilkräftige Wirkung des **Sperminum-Poehl** bei: **Neurasthenie, Marasmus senilis, bei Übermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Bleichsucht (Anämie), Rheitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Tuberkulose, Typhus, Herzkrankungen (Myocarditis, Fetters), Hysterie, Rückenmarksleiden, frühzeitige Schwäche, Paralyse, Syphilis, Fol.eerscheinungen nach Quecksilberbehandlung usw. usw.** beziehen sich ausschließlich nur auf das **Sperminum-Poehl**. Das **Sperminum-Poehl** ist in allen Apotheken und grösseren Drogerhandlungen erhältlich. — **Preis pro Flakon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Tuben M. 8.—**, Eingeliegene Information und die Literatur über **Sperminum-Poehl** versendet auf Wunsch gratis die

Abteilung Deutschland des Organotherapeutischen Instituts **Berlin SW. 68** qu
Die höchsten Anzeigungen auf allen Weltausstellungen u. die besten Urteile medical. Autoritäten.
Vor Nachahmungen und Verfälschungen wird gewarnt!

Der **Original Star**
RASIER-HOBEI
ist seit 30 Jahren in der ganzen Welt bekannt.
Praktisch! Bewährt! Kein Verletzen! Keine Ansteckung!
In Blech-Etuis Mark 7.50 p. Stück.
Keine Blechklingen, sondern handgeschmiedete, nach besonderem Verfahren hergestellte Stahlklingen.
Jahrelang verwendbar. Elegante Etuis.
Zu beziehen durch die besseren Stahlwarengeschäfte. Alleinig Vertreter für Deutschland: **Akt.-Ges. Emil Gebel Company** Berlin, Alts Jakobstr. 156/157.

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V
KUNSTEN FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSTECHNIKEN
PROTOKOLLEPHOTIE
PHOTO- u. KUNSTPHOTOGRAPHIE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BERGMANN'S ZAHNPASTA WALDHEIM/Sa.



Man sucht vergeblich nach Besserem!




ARAB ARAB
Bergmann's Zahn-Pasta
A. A. Bergmann
WALDHEIM/Sa.
merkmal die das zuverlässigste Mittel für gewöhnliche Mund- und Zahnpflege.

Käuflich zu 40, 50, 60 u. 75 Pfg.
in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

KELLNER!
Ein GLÄSCHEN

BÉNÉDICTINE



SOFORT
MEIN HERR

SEM

Photogr. Apparate

Binocles. Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Regelmäßige Zahlungsbedingungen ohne Jede Preiserhöhung. Illustr.-Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
Hannover - Wien.

Ankunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige **Eheschliessung in England** erteilt das Reisebureau Arnhem, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

MORPHIUM Entwöhnung, absolut zwanglos und ohne Entbehrungserechnungen.
Dr. F. Müllers Schloss Rheinfeld, Bad Godesberg a. Rh.
Vornehm. Sanator. für Entwöhnungen und Schlaflos. Prospekte frei. Zwangloses Entwöhnen von **ALKOHOL**

Das üppigste Haar



kann verdorben werden, durch die Anwendung sogenannter Universalmittel. Es ist doch sonnenklar, daß ein solches Mittel, welches bei übermäßigem Fetthalt vielleicht nützlich sein kann, bei übermäßig trockenem Haar Schaden anrichten muß. Solche Vorkommnisse sind bei Anwendung von dem seit 22 Jahren bewährten Uhlmann'schen Peru-Tannin-Wasser ausgeschlossen, denn wir fabrizieren 2 Sorten: **Fettreies**, für Haar, welches von Natur stark fettig ist und **Fetthaltiges** für trockenes sprödes Haar. Bei normaler Beschaffenheit des Haares ist es zweckmäßig mit beiden Sorten zu wechseln.

Befolgt man diesen Rat, so wird man, dieses können wir auf Grund einer mehr als zwanzigjährigen Erfahrung versichern, auch im höheren Alter seinen vollen und kräftigen Haarwuchs nicht embüßen, man wird von den lästigen Kopfschuppen befreit werden. Das echte (Uhlmann'sche) Peru-Tannin-Wasser ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben zu **M. 1.75** und **M. 3.50** per Flasche. — Nur echt mit der Schutzmarke „Die Töchter des Erfinders“.

Allein. Fabrikant: **E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.**



Rüñfrierlos Szereley

„Merkwürdig, jetzt habe ich die Medaille in der Kaufausstellung bekommen, — aber der Eberfäs schmeckt mir deshalb nicht besser!“

X- u. O-Beine

„Verbessertes Triumph“, ist der beste Ausgleichsapparat bei krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Voreinsendung. Geg. Nachn. Mk. 6.35.

Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

Brennabor



ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad. Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekorde und Meisterschaften wurden auf Brennabor gewonnen.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

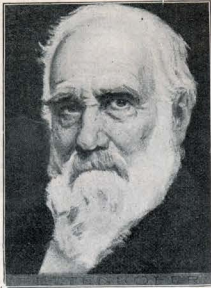
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Luftschiffe.



Hoch, weit, lange fliegend! Runde Form 100 cm hoch 60 Pfg., 200 cm hoch M. 1.50, 265 cm hoch M. 3.—, Form Zeppelin, 180 cm lang M. 1.50, Porro 50 Pfg. Nachn. 20 Pfg. Gratis versende ich Kataloge über Sommerfest- und Hochzeits-Artikel, Feuerwerk, Scherens- u. Jaxartikel, beste Verträge.

Erh. Frisch,
München 22, Bayern



Soeben erschien
in neuer Ausgabe:


Dreitausend Kunstblätter

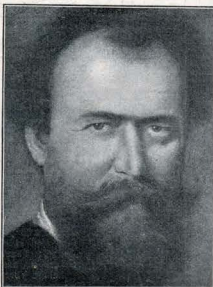
der

Münchner „Jugend“

Ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1909. :: :: 11. bis 30. Tausend.

Preis gebunden: 3 Mark.

Wir haben diese neue Ausgabe des Katalogs, von dem wir die erste, 10,000 Exemplare betragende Auflage binnen 5 Monaten verkauften, bis auf die letzten Tage ergänzt und die Zahl der Abbildungen auf 3400 gebracht, trotzdem aber den außerordentlich billigen Preis von 3 Mark für den stattlichen Band beibehalten. Dadurch ist es Jedermann ermöglicht, sich diese „Moderne Kunstgeschichte in Bildern“ zuzulegen und Keiner wird die geringe Ausgabe je bereuen. Denn die „Dreitausend Kunstblätter“ sind ein höchst unterhaltames Buch, dem erzieherischer Wert innewohnt und das immer wieder gern zur Hand genommen wird.  Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen oder direkt zu beziehen vom Unterzeichneten.



Verlag der „Jugend“

München, Lessingstr. 1.



Protesto italiano!

Von Signore Domenico Kappelmaier

Die italienischen Grenzbehörden werden alle Tiroler Grenzführer, wenn sie das italienische Gebiet betreten, und entlassen sie dann mit der fremden W-Lima, die Orange nicht mehr an übergebenen. Auch alle Touristen werden zurückgeschickt.

Es machen deutscher bestia
Die frecklichsten affronti,
Jegh krazgen der canaglia
Soz auf unfer monti!

Dos tun sie etwa brutto Viech
Mit blos aus das curaggio,
Dose sein sie sempre, himmer nur
Maledetto spionaggio!

Man soll sie gar nit lang verast'
Der bestia adesso, *)
Man soll sie mit der porco mad'
Viel kurzere processo!

Wenn noch fick in montagna magt
Verfärgtes Viech di misto,
Sei es tedesco guida *) blos
Oder sei es ein turisto —

So soll man tutti barbari
Teutonici verfluchet
Gleick packen bei der Gnack und werf
In nädsste Pfeilknallen!

*) legt. *) fährer.

Einigkeit macht schwach

Die drei freisinnigen Parteien des Reichstags, die freisinnige Volkspartei, die freisinnigste Vereinigung und die demokratische Volkspartei wollen sich zu einer Partei vereinigen; die Eigenart aller drei Parteien soll in einer größeren Mischmaschpartei untergehen, die Individualität des deutschen Bürgers soll in eine Uniform geformt werden. Die deutsche Nation ist stolz darauf, daß es in ihr ebenso viel, wenn nicht mehr Sinne als Köpfe gibt; und diese individuelle Vielfältigkeit soll durch eine ide Gleichmacherei, wie durch ein Wägelchen glatt gepflättet werden?

Alimmermehr! Es ist ja wahr, daß der politische Mensch sich in Vereine zusammenschließen soll und muß; aber er muß dabei seine Individualität bewahren. Jedes läßt sich gut mit einander vereinen. — Die drei freisinnigen Gruppen des Reichstags sind von etwa 1 Mill. Wähler zu bilden. Diese Wähler sollen sich in 1 Mill. Vereine zusammenschließen, von denen jeder eine besondere Gruppe des Freisinnigen repräsentiert. Auf diese Weise ist das Prinzip des Vereinsindividualismus und das Prinzip des Individualismus glücklich verbunden. Schwierig wird es ja sein, die für diese Vereine nötigen 1000000 Namen zu erfinden; aber das Erfindergeist des Menschen hat schon größere Schwierigkeiten überwunden. Und wie wird dem schwarzblauen Block der Freisinn imponieren, wenn dieser 1 Million Vereine hat!

Epilog

Alle Liebe rottet — sehr!
Wie sie kühl befeuchten lassen,
Die sich eini vor Liebe fragen:
Marianne und der Bär!

Und die Herzen einmal kaff,
Hat man sich nichts mehr zu sagen,
Hat man sich nichts mehr zu fragen,
Und man entwirrt sich für bald!

Trostdem hält man es für gut,
Seiner Nachbarsleute wegen,
Manchmal Arm in Arm zu legen,
Wie die echte Liebe tut! Beda



Spanische Granden

F. Heubner

„Sagen Sie mal, lieber Marquis, um was handelt sich's denn nun eigentlich in Melilla?“
„Entre nous, um meine Aktien!“ —

Durchlaucht, Durchlaucht über Alles!

In dem Verzeichnis der Kölner Handelshochschüler stehen die Studierendern nach dem Alphabet geordnet. An der Spitze des Verzeichnisses aber, noch vor dem ersten mit Anfangenden Hörer steht:

Heinrich XXXII. Prinz Reuß Durchlaucht.

So ist es recht. Wenn der Durchlauchtigste Prinz nun schon die Handelshochschule mit Höchstem Besuche beehren, so sollen Sie doch wenigstens von jeder alzu nahen Berührung mit Ihren sogenannten Kommissionen und dem übrigen Hochschullebe bewahrt werden. In den Vorlesungen, die Seine Durchlaucht mit Ihrem Besuche beehren werden, nehmen Höchstbedienenden den Platz an dem Katheder ein; der Dozent steht zu Höchstihnen Füßen. Die Vorlesung beginnt bei dem Eintritt Seiner Durchlaucht und endet, sobald Höchstbedienenden das Zeichen dazu geben. Seine Durchlaucht wünscht, daß die Vorlesung ohne Rücksicht auf Höchsthie fortgesetzt wird, wenn Höchstihle etwa einschlagen sollten; doch hat der Dozent in diesem Falle



Das Neueste aus Bayern

O. Flechner

Um den kirchlichen Geist im bayrischen Postwesen zu stärken, beabsichtigt der Ministerialdirektor von Geith die oben abgebildete zeitgemäße Postkutsche einzuführen. Liebesbriefe und Keher sollen von der Beförderung ausgeschlossen werden.

seine Stimme zu mähigen. Sollten seine Durchlaucht in einer Verlesung nicht erscheinen und Höchsthie auch durch den Kammerdiener nicht vertreten lassen, so hat der Dozent in den Privatklub Apartments anzufordern, ob Höchsthie befehlen, daß die Vorlesung ohne Ihre erlauchte Anwesenheit stattfinden, oder daß sie auf eine Höchsterleits zu bestimmende Stunde verlegt werden soll.

Die Versicherung gegen das Sihenbleiben

Charlotte Wiebe, das gräßliche Weib, Das so bezaguernd zwischert, lacht und singt, Hat einen Plan eracht, wie ich achseln, Der meinem Herzen sie noch näher bringt:

Verführer will sie gegen Sihenbleiben Die Weiblichkeit, die süßen Reize bar. Der Zerstörten, die kein Mann wählt zum Beweiben, Verheißt sie mild ein Schmerzenshortor.

Der Plan macht Kothzens gutem Herzen Ehre, Wie Jeder dankbar anerkennen muß. Nur ist dabei der Haken, die Misere: Erst hat der Mann einen Männerfuß?

„In ein Erlaß das rote Gold, das bare, Für der Umarmung wünschensich Reiz? Und Ständchen, Liebesbriefe andererseits?“

Du irrst! Und einen zweiten Fehler machtest Du bei dem üblichen Versicherungstrick. Bei vierzig Jahren, Kothzen, schon gedachteft Du zahlen Du die Prämien zurück!

Die älter ward als vierzig ohne Haube, Ihr zahlst Du schon die Schmerzensgelder kalt. Es gilt Ihr schon als hoffnungslos Schranke Die Maid, die einmüßigig Kenze alt.

In dieser Klausel schweigt prompt der feine Gedanke. Denn verlaßt Dich darauf: Wie ich die Weiber kenn', gibt

Keine, Keine Die Hoffnung vor dem Sterbedeile an!

Kathelen

Ein Schwerebrecher

Er heißt Aretorius und ist Doktor der Rechte und bester Generalstaatsanwalt. Er hat mit frecher Hand an eines der heiligsten Güter des deutschen Volkes gegriffen, — an das Juristenrecht. Er fordert nämlich die Beamten der Staatsanwaltschaft auf, sich einer natürlichen und verständlichen Ausdrucksweise zu bedienen. Ja soll der Staatsanwalt reden, wie der Grobknecht zur Kuhmagd? Das heiligste Gut eines Volkes ist die Sprache und die heiligste unter allen Sprachen ist die Juristensprache. Und deshalb muß hiermit im Namen der über alle Kritik erhabenen Juristensprache ebenso laut als eindringlich darauf hingewiesen werden, wie Nationalgüter, ja man kann sagen Nationalheiligtümer, die dem Volke, welches an der Tradition der Urwäiter mit einer nicht nur begreiflichen, sondern sogar verehrungswürdigen Vielal jener Wäiter festerer anderer Tugenden, hängt, als der teuerste Schatz erscheinen, den daselbe besitzt, vor den plumpen Angriffen strapelloser Neuerer geschützt sein sollen, welche unter der Maske der Sprachreinerer nichts als Sprachentwreter sind und verdienen ihre Seiten der Nichtbeachtung von Weilen aller gebildeten Kreise, zu denen doch jener Herr Aretorius eigentlich auch gehören sollte und wird er hoffentlich keine offener noch nur aus einer allerdings schwer begrifflichen Uebersetzung erklärlichen Erlaß zurücknehmen.

Khedive



Die beiden Exmittierten

Abdul Hamid zu Mohammed Ali: „Du, das beste Geschäfte bei der Geschichte haben wir gemacht: Unser Geld und unsere Weiber behalten wir! Gründen wir eine Gemischte Familie mit beschränkter Gastpflicht.“

Spigbubenhumor

„Einbrecherfönig, wann hast Du den Schmann, den fürchten der Diebe, besucht?“
 „Einbrecherfönig: „Vorgehen abend war die Monarchenbegegnung.“

Gratulatio sincerissima!

Jetzt blüht die alma mater Lipsia —
 In Deutsch die Unterviert von Leipzig —
 Bereits fünf lange volle saecula —
 Das gab ein Feil, wie es nur schwer beschreibt sich.
 Mit akademischen honoribus
 Hat da natürlich nicht die alma mater
 Bekragt und machte zu doctoribus
 Viel große Männer — nebst dem Landeswater!

Dabei ward manche Künstlerkorporah?
 Bedacht mit einem Ehren-Doktor-Hute:
 3. B. Doctor theologiae
 Ward unser Münchner Meister Feil zu v. Hhe.
 Mit Recht! Mit größter Jungheit erbaud
 Hat er die Menschheit und mit seiner Ethik,
 Als Mancher, dem Dogmatik wohl vertraut,
 Scholastik, Ekelstaltlich, Homletisch!

Wer sein „Herr Jesus, komm' sei unser Gast“
 Geseh'n, den „Schwuren Gang“ und den
 „nach Emmaus“,
 Der war von Undachtschauern tief erast,
 Nicht bloß von dem dogmatischen Eristen aus!
 Und dann „Die heilige Nacht“, das Eristen aus!
 Das Bild „O laßt die Kleinen zu mir kommen“ —
 Wird mundert nur, daß sie nicht lange schon
 Zum Doktor machen, ihn, den wahrhaft
 Frommen!

Und Otto Greiner, der da haust in Rom —
 Studiert er nicht so fleißig, wie die Biene,
 Anatomie? Darum, als Anatom,
 Ward er ernannt zum Doctor medicinae!
 Der kennt dem allerkleinsten musculo
 Euch Form und Lage — kein Ehrtrag kann's besser!
 Und gält' es einer amputatio,
 Wir bangte nicht vor seinem sichern Messer!

Drum sei auch jedem Landsmann unnerweist,
 Der dort erkrankt und meint, er käm' vor Weh um,
 Des neuen Doktors Wohnung mitgeteilt:
 Sie liegt gleich rechts dort hinterm Colosseum.
 Vertraut ihm ruhig jeden kranken Zahn,
 Auch den Appenbig, Arme, oder Beine.
 Und was Euch sonst an Liebe wehnt, an —
 Nur kommt der Tag! Nachtkingel hat er keine!

Mag Kitzgern war schon lang der
 Doktor-Grad
 Der Medizin von Greifswald zugewachsen —
 Drum ward selber zum Geheimde-Rat
 Ernann. Man hält noch was auf Kunst in Sachten!

Es war gewiß am Platz und an der Zeit,
 Daß man ihn schmückt mit dem Geheimrats-Titel,
 Dem klüneren Kunst ist auch Gelehrsamkeit,
 So kühn beherrscht er aller Künste Mittel!

Er malt — die größte Fläche schreckt ihn nicht.
 Er füllt, ein genialer Spachtelwupper,
 Sie mit Gefallen aus; er haut und schießt —
 Er baut in Marmor und er schießt in Kupfer!
 Er schabt, radirt, er schreibt, er affiziert,
 Spielt am Klavier Beethoven, Bachen,

Brachsen —
 Wenn solch ein Meister kein Geheimrat wird,
 Wen soll man als Geheimrat dann benamnen?

Sonst gibt's der Ehren viel im deutschen Land,
 Die nichts als Mumpst sind, ich sag' es offen,
 Doch diesmal haben sie am Pflaiststrand
 Den Nagel wirklich auf den Kopf getroffen!
 Und darum schwing' ich jetzt den Festpokal
 Aus tiefter Brust mit frohgewogenen Fingern:
 Hoch die Doctores nach der neuen Wahl,
 Hoch Uthe, Greiner und Geheimrat Klinger!
 Gießermeister mit ei

Spanische Präsidenur

Die spanische Zensur über die Telegramme aus den Aufsturbereichen war außerordentlich streng, und die Behörden ließen fast keine Berichte über Straßenkämpfe passieren. Wir erhielten von unserm Spezialkorrespondenten Piffikus Schlußfolgerungen nachstehende Depesche: Barcelona ist vollkommen ruhig. Gestern fand eine friedliche Aussprache zwischen dem Militär und der Bevölkerung statt, wobei hundert Menschen am Schlagfluß starben und zweihundert durch umherschwärmende Bleikugeln schwer verwundet wurden. Die Menge begab sich im Lauf des Tages in ein Kloster, um für den König zu beten. Bei dieser Gelegenheit verbrannten siebehn Mönche. Es freut mich, daß an Stelle der rohen Hiterkämpfe harmloser Volksversammlungen getreten sind, wie Zeichen auf die Wägen der Straßentoch, Massenbesuche in Kaufhäusern mit Gratisverproviantierung. Während eines Gewitters ich vor gestern ein Blitzschlag in vierhundert Häuser der verschiedenen Stadtteile, die niebergelant sind. Beim Abbreiten eines patriotischen Feuerwerks flogen etliche Bräulen in die Luft, und der heiße Sommer brachte zehn Eisenbahnzüge zum Entgleisen. Die Lage ist nach wie vor durchaus befriedigend, die Begeisterung für den marokkanischen Feldzug unbeschreiblich.



Indiskrete Frage

„Sag' mal, Onkeldchen,“ fragte der neugierige Nikolaus, „läßt Du auch ab und zu einen Deiner Untertanen aufhängen?“
 „O gewiß! Aber das tue ich nur als Kaiser von Indien, wenn ich mich von meiner europäischen Konstitution etwas erholen will!“

Zeppelin in Frankfurt

Von eme alde Frankförder

Dst krieh' ich's zu heere in alle Ecke,
 Mir Frankförder wärch' zu profasch un groß.
 Mir könnt uns do richtig' Begeisterung erwecke,
 Wer hätte nor unser Geschäpferich im Kopp!

Wer dhäte gar Geld un Prozente nor schwärmere,
 Wer wärn gar so ekklasch — (was e Stüh!) —,
 Wer könnte uns for wir richtig' erwärme,
 Des Frankförder Blut käm nor langsam in Fluß!

Wer dhäte gen Jedem ein's Portmonee gucke,
 Ann hätte er nig druff, dann wärn mer gar stolz!
 — Ich kann da mit mäne Wälsle nor zucke:
 Mir Frankförder sin doch aus
 besserem Holz!

Wie sin mer zur Ja gepüpt un gelosse
 Ann hamme gekrieh' un hamme gekrieh!
 Wie wann da die Frankförder Herzzer zu offe!
 Was hat for e Sturm der Begeisterung gemeh!
 Die Mädercher hätte 'n am liebste gefresse,
 De Zeppelin, vor Enzide un Blick!
 Die Bär' un der Dammel worn ätsch beregese,
 So e großer Moment kehert net bald mehr zurück!

Kaum war die Bergsteckung zu bünd' ge,
 un messlern!
 Jest guck't's wohl der grimmigste
 Schlechtichwäher e'!
 Mir könne uns doch noch in Frankfort
 begelstern,
 Nor muß es for edbes Gediegenges jet'!

Luftreise aus Cowes

„Goddam!“ sagte Edward VII., als er den vermeintlichen Zaren umarmt hatte, „Das ist ja gar nicht mein Freund Nikolaus!“
 Da sprang der wirkliche Zar hinter einer Ecke hervor und stammelte: „Verzeihung, Ebt, ich hatte geträumt, ein russischer Revolutionär würde sich mir vor in Deiner Maske nennen. Deshalb hab' ich viersthalber erit' mal diesen meinen Doppelgänger vorgeschickt!“

Nach berühmtem Muster

Lord Roberts forderte die Mädchen Englands auf, nur mit solchen Männern Tennis oder Krieket zu spielen, die der Territorialarmee beigetreten sind.

Der Bunddechant Schäbler forderte die Frauen und Jungfrauen Bamberg's auf, nur solchen Männern Kinder zu gebären, die dem Zentrumsparlament beigetreten sind.



Lehren aus Württemberg

Anschnallstäbe für Genossen, die bei Einladungen zu Softkafeln nach Mäßigkeit der Parteidisziplin anzusprechen und sich beim „s ch“ auf den Fürsten nicht von ihrem Sitz erheben wollen.



A. Weisgerber (München)

Der mitleidige Depton

„Armer, kleiner John Bull, gegen diese Bremsfliegen kann ich Dich mit meiner Gabel nicht mehr schützen!“

Mielezyniana

Der Pastor Breithaupt, der Leiter der Fürsorgeerziehungsanstalt in Mielezyn, ist ein lieber Herr. Um seine Zöglinge im Rechnen zu üben, mußte einer immer die Hiebe zählen, die ein anderer aufgezählt bekam. Als der Zähler eines Tages 29 zählte, der Gehauene aber behauptete, er habe schon 30 bekommen, entschied Breithaupt mit gewöhnlichem Nachdenken: „Ich weiß nicht, wer von Euch einen Recht hat; fangen wir also mit den Peitschenhieben noch einmal von vorn an.“

Pastor Breithaupt ist von einer unerfütterlichen Gerechtigkeitliebe. Ein Zögling wurde durch ihn zu 3 Tagen Kartoffelkellerarrest verurteilt. Der Inspektor sperrte ihn, da der Kartoffelkeller schon auf Monate hinaus besetzt war, in den Kohlenkeller. Als Breithaupt dies nach Verbüßung des Arrestes erfuhr, wurde er sehr böse, da der Kohlenkeller kleiner, dunkler und feuchter war, als der Kartoffelkeller. Er befahl deshalb, daß der Luftenthal im Kohlenkeller dem Zögling nicht als Strafe angerechnet werden solle, daß dieser vielmehr die 3 Tage im Kartoffelkeller abgeben müsse.

Max

Zur

Reichstagsersatzwahl Neustadt-Landau

(In dem bisher liberalen Wahlkreis wurde nun mit Zentrumshilfe ein Sozialdemokrat gewählt.)

Werft die Ballonmützen in die Luft
Und die Jesuitenhütelein!
Es wurde der liberale Schuft
Vertrieben aus seinem Gütlein!

Komm, Schwarzer! Der Sozi will mit Dir
Eine Messe lesen zusammen!
Komm, Sozi! Der Schwarze will mit Dir
Die neuen Steuern verdammen!

Ein Kuhhandel ist ein famoseres Geschäft:
Bald haßen sich Schwarze und Rote,
Bald liebten sie sich einander! Wic's trifft!
Charakter hat nur ein Schote!

Der Sozi behauptete siegreich das Feld
Und lacht mit dem schwarzen Magnaten:
„Non olet, das gilt nicht einzig vom Geld,
Es gilt auch von Reichstagsmandaten!“

Hellos

Der gute König

Es war einmal ein guter König, der hieß Leopold. Ich will Euch ein Beispiel erzählen, wie gut der König war. Als er sein Schloß in Brüssel umgebaut haben wollte, sagte er seinen Parlamenten, die Sache koste nur 3 1/2 Millionen, obwohl er wußte, daß sie viel mehr kostete. Er tat das, weil ihm sonst sein treues Volk wahrscheinlich etwas gepöfien hätte, und er wollte nicht, daß seine Untertanen sich feinetwegen die Lungen anstrengten. Je mehr nun gebaut wurde, desto heiterer wurde der König und frohlodete: „Wie wird sich mein liebes Volk freuen, wenn die Rechnung kommt!“ Aber Unbänd ist der Welt Lohn. Als das Volk erfuhr, daß die Umbauten vierzehn Millionen kosteten, schimpfte es und strengte seine Lungen erst recht an. Jeder andere König wäre in Wut geraten. Nicht so der gute Leopold. Er verfluchte nicht sein Volk, noch ließ er es massakrieren. Er rief nur seine schöne Freundin Baughan zu sich und ließ sich von ihr den Bauch vor Lachen halten.

War er nicht ein fabelhaft guter König?
Karleben



Alfonso in Nöten

E. Wilke (München)

„Edi, Marianne, zu Hilfe! Wo bleibt Ihr? Ach, hätte ich doch lieber mit meinem Volke eine Entente abgeschlossen als mit Euch!“